

# Werkschau für einen Unvergessenen

## Rosemarie und Otto Schack würdigen ihren Sohn Philipp

**Ackermannshof** (sk/MOZ) Wenigstens in seinen Bildern lebt Philipp Schack fort. Für alle, die den jüngst verstorbenen Maler kannten, ist dies ein Trost – wenn auch ein schwacher. Den „Tag des offenen Ateliers“

am gestrigen ersten Advent hatten der Bildhauer und Grafiker Otto Schack und die Malerin Rosemarie Schack vor allem ihrem Sohn gewidmet. Und viele Freunde der Familie und der Kunst, vor allem aus Märkisch-

Oderland, Barnim und Berlin, waren nach Ackermannshof gekommen, um Philipp Schack postum die Ehre zu erweisen.

Wer die mehr als 50 Bilder und Grafiken in dem Atelier in Augenschein nahm, entdeckte dabei noch einmal, wie ähnlich sich vor allem Mutter und Sohn in ihrer Ausdruckskraft waren. „Die expressive Art der Malerei hat Philipp eindeutig von Rose geerbt und für sich weiter entwickelt“, sagte Otto Schack.

Den Nachmittag in Ackermannshof bereicherten Heckelbergs Pfarrerin Jutta Biering-Sieberhein und Rosemarie Schack zudem, indem beide Lesungen abhielten. Je ein Gedicht der Künstlerinnen findet sich in dem neuesten Lyrik-Almanach wieder, der bundesweit herausgegeben wird. Um eine Veröffentlichung in diesem Werk, das seit dem 18. Jahrhundert erscheint, bewerben sich stets weit mehr Dichterinnen und Dichter, als Platz zur Verfügung steht.



Farbenfrohe Erinnerungen: Otto Schack zeigt zum „Tag des offenen Ateliers“ Gemälde seines Sohnes Philipp. Foto: GMD/has